

**Konfirmandenabendmahl - Sonnabend 5.9.2020 18.00 Uhr Kirche Liebenthal**

Vorspiel	Orgel
Begrüßung	Nitzsche
<b>SVH 79, 1-3 Ich lobe meinen Gott</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Eingangsliturgie	Orgel / Gemeinde
Lesung	Nitzsche
<b>SVH 54, 1-3 Ich bin das Brot</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Kurzpredigt	
<b>EG 221, 1-3 Das sollt ihr, Jesu Jünger</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
EG 800 Beichtgebet	Nitzsche / Gemeinde
Absolution	Nitzsche
Fürbittgebet	Nitzsche
Vorspruch zum Abendmahl	Nitzsche
Präfation	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Heilig, Heilig, Heilig (A)	Orgel / Gemeinde
Vater Unser (gesungen)	Nitzsche / Gemeinde
Einsetzungsworte	Nitzsche
Christe, du Lamm Gottes	Orgel / Gemeinde
Ausspendung	Nitzsche + Kirchner
Postcommunio	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
<b>SVH 65, 1+2 Mögen sich die Wege</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Schlußliturgie	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Orgelnachspiel	Orgel

## **Begrüßung**

Herzlich willkommen zu diesem Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation. Es hat etwas für sich, ein Fest schon am Vorabend zu beginnen. Der jüdische Sabbat beginnt am Abend, das Christfest beginnt am Heiligabend und die Vesper, der vorgezogene Abendgottesdienst, hat eine lange liturgische Tradition.

Dieser Gottesdienst ist speziell dem ersten Abendmahl unserer Konfirmanden gewidmet. Das Abendmahl soll einen eigenen Ort, ein gewisses Gewicht bekommen. So wird auch der Konfirmationsgottesdienst vor einer inhaltlichen und zeitlichen Überfrachtung bewahrt.

Deshalb danke ich Ihnen und euch allen, dass Sie an diesem Abend sich hier in unserer Liebthaler Kirche eingefunden haben, euch den Konfirmanden, Ihnen den Eltern, Paten, Geschwistern oder Verwandten, die heute diesen Gottesdienst feiern.

Dieser Gottesdienst findet unter den Abstands- und Hygieneregeln statt, die derzeit in unserer Landeskirche gelten. Danke, dass Sie sich in die Besucherlisten eingetragen haben. Danke an die Eltern mit denen wir die Sitzplatzverteilung geplant haben. Beim Singen ist bitte ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Sollte jemand ihn nicht dabei haben, so haben wir sie im Eingangsbereich vorrätig. Wie wir das Abendmahl dann miteinander halten, sage ich zu Beginn der eigentlichen Abendmahlsfeier.

## **Eingangsgebet**

Jesus, Christus, unser Helfer,  
zu dir können Menschen kommen, wie sie sind.  
Darum kommen wir auch zu dir.  
Du kennst uns.  
Du weißt, was gut für uns ist und was uns hilft.  
Lass uns deine Nähe spüren  
jetzt und alle Zeit. Amen

## **Lesung (Lukas 14, 16-24)**

Jesus erzählte folgendes Gleichnis: »Ein Mann veranstaltete ein großes Festessen und lud viele Gäste ein. Als das Fest beginnen sollte, schickte er seinen Diener los und ließ den Gästen sagen: ›Kommt, jetzt ist alles bereit!‹

Aber einer nach dem anderen entschuldigte sich. Der erste sagte zu ihm: ›Ich habe einen Acker gekauft. Und jetzt muss ich unbedingt gehen und ihn begutachten. Bitte, entschuldige mich!‹

Ein anderer sagte: ›Ich habe fünf Ochsengespanne gekauft und bin gerade unterwegs, um sie genauer zu prüfen. Bitte, entschuldige mich!‹

Und wieder ein anderer sagte: ›Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.‹

Der Diener kam zurück und berichtete alles seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: ›Lauf schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt. Bring die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten hierher.‹ Bald darauf meldete der Diener: ›Herr, dein Befehl ist ausgeführt – aber es ist immer noch Platz.‹ Und der Herr sagte zu ihm: ›Geh hinaus aus der Stadt auf die Landstraßen und an die Zäune. Dränge die Leute dort herzukommen, damit mein Haus voll wird!‹ Denn das sage ich euch: Keiner der Gäste, die zuerst eingeladen waren, wird an meinem Festmahl teilnehmen!« (Basis-Bibel)

## Verkündigung

### TISCHGEMEINSCHAFT FÜR ALLE (Bild Sieger Köder)



Liebe Konfirmanden, liebe Konfirmandeneltern,

Ein Fest feiern das ist etwas Schönes. Die Bibel erzählt oft von Festen. Und Jesus war ein Freund des Lebens und der Lebensfreude. Wenn Jesus etwas über Gott sagt und über das Reich Gottes und dazu Vergleiche, Gleichnisse verwendet, dann redet er manchmal von Festen, von einer Hochzeit. Am Ende des Lebens und am Ende der Welt sieht er nicht die große Katastrophe, sondern ein Fest. Gott und Mensch kommen zusammen. Es ist eine Hoch-Zeit, hohe Zeit, Höhepunkt aller Zeiten.

Wir feiern dabei nicht irgendetwas. Wir feiern die große Einladung, die Gott uns macht. Diese Einladung geben wir weiter hinein in unsere Welt, mit ihren heutigen Fragen und Problemen.

Wir haben soeben eine Geschichte gehört von einem Gastgeber, wie Jesus sie einmal ähnlich erzählt hat. Er hat alles vorbereitet. Die Gäste wissen Bescheid. Er freut sich auf das Fest. Denn jede Einladung sagt ja: Du bist mir wichtig. Er hat sich solche Mühe gegeben. Alles ist

da: gutes Essen, erlesene Getränke, Musik, alles was zu einem schönen Fest gehört. Aber dann sagt einer nach dem anderen ab.

- Ich habe ein Stück Land gekauft, das muss ich mir jetzt unbedingt ansehen; bitte, entschuldige mich.
- Ich habe fünf Ochsengespanne gekauft und will gerade sehen, ob sie etwas taugen; bitte, entschuldige mich.
- Ich habe eben erst geheiratet, darum kann ich nicht kommen.

Wenn uns das passieren würde, dass alle miteinander absagen, dann käme schon mächtig Wut auf oder Enttäuschung oder Eifersucht (alles andere ist wichtig, aber ich und meine Einladung nicht).

Alle seine Gäste haben bereits oder inzwischen etwas vor und entschuldigen sich. Dabei sind es keine fadenscheinigen Gründe, keine faulen Ausreden, die die Gäste vorbringen, es sind wichtige Gründe: einer steckt gerade mitten in einer wichtigen Immobilientransaktion, wie wir heute sagen würden: „Ich habe einen Acker gekauft und muss hingehen, ihn zu besehen.“ Ein anderer schließt gerade einen Handel ab, in dem es um fünf Gespanne Ochsen geht – das ist ein kleines Vermögen, und nichts, was man einfach mal so nebenher kauft. Ein dritter heiratet, auch etwas, was sich nicht so schnell mal verschieben läßt. Wir sehen es: die Gäste verhalten sich völlig korrekt. Sie entschuldigen sich beim Gastgeber, und sie täuschen keine fadenscheinigen Gründe vor, sondern sie haben echte Gründe, die wohl auch der Gastgeber verstehen muss.

Ist das alles nur eine Frage von guter oder schlechter Terminplanung? Er hätte es eben eher sagen müssen. Aber da passt es mir gerade nicht. So etwas passiert doch jedem einmal, das er sagt: Ich bin berufstätig und muss arbeiten. Ich habe da gerade eine Weiterbildung, ich habe dann einen Kurs, ich habe selbst Gäste oder ich bin schon anderswo eingeladen. Und überhaupt ist zu normalen Zeiten oftmals schon so viel los, dass für solche kurzfristigen Überraschungen kein Raum bleibt.

Aber da ist noch etwas anderes. Wer mich einlädt, zeigt mir: Du bist mir wichtig. Ich möchte mit dir Gemeinschaft haben. Du bist für mich wertvoll. Und wenn ich komme, zeige ich der anderen Person: Du bist für mich auch wichtig. Ich freue mich auf das Zusammensein mit dir. Wenn ich der Einladung nicht folge, zeige ich: Etwas anderes ist mir wichtiger. Mit jeder Einladung, die ausgesprochen wird und die ich annehme oder ausschlage, muss ich mich entscheiden: Was ist mir wichtig? Denn manchmal kommt die Einladung eben zum unpassenden Moment. Auch die Einladung Gottes. Denn so, wie Jesus die Geschichte erzählt, ist ja klar: Dieser Gastgeber ist Gott. Kommt nicht Gottes Einladung auch manchmal im ungünstigsten Moment? Gott, ich will gerne mal was für dich tun, aber jetzt ist es gerade schlecht, ich hab so viel anderes zu tun. Gott, ich will mich auch gern um meine Mitmenschen kümmern, aber nicht gerade um den, du weißt schon!

„Ich habe einen Acker gekauft, im muss hinausgehen und ihn besehen.“ Ich muss – dort steht im Original (καὶ ἐγὼ ἀναγκᾶν, d.h. Ich habe Zwang, ich habe Druck, ich habe Streß damit). Die Dinge üben auf den einzelnen eine solche Gewalt aus, dass er sich nicht davon lösen kann. Das moderne Wort dafür heißt: Sachzwänge. „Ich habe jetzt einen eine eigene Firma. Ich muss arbeiten. Ich bitte dich, entschuldige mich.“ „Ich habe ein neues Auto, einen neuen Computer, die muss ich ausprobieren. Ich bitte dich entschuldige mich.“ „Ich habe Familie, die ohnehin immer zu kurz kommt. Ich bitte dich, entschuldige mich.“ Die Gründe sollen nicht bagatellisiert werden. Arbeit, Besitz und Familie, sind sicher wichtige Dinge, um die wir uns kümmern müssen. Aber wir sollen dabei freie Menschen bleiben. Frei auch für Gottes Einladung. Es geht nicht um die Erfüllung äußerer Pflichten, ob wir oft genug etwas Gutes tun, zum Gottesdienst gehen oder ähnliches.

Nein, die Einladung Gottes will uns zu unserem eigenen, persönlichen Lebenssinn verhelfen. Wir sind freie Menschen, aber mit der Einstellung „Gott, du bist dran, wenn ich mal Zeit habe, wenn ich einmal alt bin, irgendwann.“ Damit verpasse ich vielleicht die größte Chance. Denn irgendwann ist niemals. Über scheinbar aktuellem und Unaufschiebbarem verpasse ich die große Einladung.

Aber die Überraschung in dieser Geschichte: Der berechtigte Zorn des Gastgebers verwandelt sich in einladende Liebe. Er zählt auf Menschen, die Mut haben, ungewöhnliche Einladungen anzunehmen. Er denkt nicht daran, das Festmahl abzusagen oder zu verschieben, sondern holt sich seine Gäste von der Straße holen, nicht mehr die Noblen, sondern die Unterprivilegierten. Es ist ein mutig-verrückter Gastgeber. „Dann hole ich mir eben ganz andere Leute, die nicht mit einer Einladung rechnen.“ Im Gleichnis von Jesus sind es die Leute aus den Straßen und Gassen der Stadt, die Armen, die Behinderten, die Blinden und Gelähmten. Sie wissen die Einladung zu schätzen. Sie sind durch nichts anderes gebunden. Arme müssen keine Äcker kaufen. Blinde müssen sich keine Ochsen ansehen. Lahme tanzen auf keiner Hochzeit. Sie, die kein Haus kennen und nirgends dazugehören, erfahren Freundlichkeit, Geborgenheit und Gemeinschaft. Der Gastgeber lädt sie nicht zur Armenspeisung ein, sondern als vollwertige Tischgäste.

Dort, wo die Geschichte aufzuhören drohte beginnt das Bild von Sieger Köder: Viele verschiedene Menschen rund um einen gemeinsamen Tisch. Ganz verschiedene Menschen. Verschiedene Hautfarben: weiße, schwarze, gelbe und rote. Verschiedenes Alter: junge und alte, Kinder und Greise. Männer und Frauen. Ernste Gesichter und fröhliche Gesichter. Menschen, die ganz in sich versunken sind, und Liebende, die nur Augen füreinander haben. So verschieden sie sind, sie sitzen alle um den gemeinsamen Tisch. Sie gehören zusammen. Sie sind eine Gemeinschaft.

Die ganze Welt ist vertreten: Links oben ein afrikanischer Junge. Darunter ein Indio aus dem Hochland der Anden Südamerikas. Ein weißes Liebespaar. Rechts oben eine Frau, die sich an eine Hand schmiegt. Eine Asiatin. Ein kleiner schwarzer Junge, der kaum auf den Tisch schauen kann. Ein alter Afrikaner, der ganz versunken seinen Wein trinkt.

Brot und Wein in der Mitte des Tisches. Aber nicht nur das: Fünf Brote und zwei Fische. Reis, das Brot des fernen Ostens. Frisches klares Wasser. Blaue Trauben, zwei Äpfel und eine Zitrone. Sieben rote Rosen der Liebe.

Wer hat alle diese Menschen eingeladen? Wer ist der Gastgeber? Wo ist der Gastgeber? Es ist der, dessen Gesicht sich im Becher mit dem Wein spiegelt. Der, dessen Hände von oben in das Bild hineinreichen. Die Hände mit den Nägelmalen. Der das Brot austeilte. Der, auf den sich die Augen eingerhilfesuchend richten. Der, dessen Leib durch das ganze Bild geht.

Zu seinen Lebzeiten aß er mit den Zöllnern und Sündern. Er machte keine Unterschiede, als er sich Menschen zuwandte. Er würde heute keine Unterschiede machen, z.B. zwischen katholisch und evangelisch am gleichen Tisch, oder zwischen Erwachsenen und Kindern, zwischen Europäern und Nicht-Europäern.

Auch wir gehören zu diesem Tisch: wir in unserer Verschiedenheit an unserem Tisch hier. Offen ist der Tisch zu uns hin. Es ist ein Tisch, der in unseren Tisch übergeht, der durch unserer Tisch verlängert wird. Auch wir sind Leib Christi.

Was wird uns an diesem Tisch geschenkt? Was suchen die auf dem Bild? Sie schauen nach oben, von wo sie Hilfe erwarten: Hilfe gegen die Ausgrenzung vielleicht. Hilfe gegen ihren körperlichen und seelischen Hunger. Mit fünf Broten und zwei Fischen, so wird erzählt, wurden 5.000 satt. Sie wurden satt, weil sie von Jesus etwas erwarteten. Sie wurden satt, weil sie

teilten.

Doch nicht alle brauchen Brot. Die Liebenden leben von der Liebe: Von ihrer Liebe untereinander wie die beiden Liebenden links unten. Oder von der Liebe zu Jesus wie Maria Magdalena rechts oben, die sich an die Hand des Auferstandenen schmiegt. Das Abendmahl hat den ganzen Menschen im Blick: Den Hunger des Leibes und den Hunger der Seele.

Und zu guter Letzt: Das Abendmahl macht Frieden. Über allen leuchten die Farben des Regenbogens: über rot und gelb und grün bis hin zum blau. Der Regenbogen ist das Zeichen des alten Bundes. Das Abendmahl ist die Feier des neuen Bundes.

### **Ankündigung Beichte**

Wenn wir über unser Leben nachdenken,  
merken wir, manches stimmt nicht:

Wir leiden unter unseren Irrtümern,  
unseren Schwächen und Fehlern,  
unter Lügen und Launen.  
Aber Gott lädt uns ein,  
unsere Lasten bei ihm abzuladen.  
Er will uns unsere Schuld abnehmen.  
Daum lasst sie uns ihm bekennen  
und um einen neuen Anfang bitten.

(Agende Konfirmation S. 109)

Herr, im Lichte deiner Wahrheit erkenne ich,  
dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken.  
Dich soll ich über alles lieben, meinen Gott und Heiland;  
aber ich habe mich selber mehr geliebt als dich.  
Du hast mich in deinen Dienst gerufen;  
aber ich habe die Zeit vertan, die du mir anvertraut hast.  
Du hast mir meinen Nächsten gegeben,  
ihn zu lieben wie mich selbst;  
aber ich erkenne, wie ich versagt habe  
in Selbstsucht und Trägheit des Herzens.  
Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld.  
Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht.  
Ich weiß keine andere Zuflucht  
als dein unergründliches Erbarmen.  
(EG 800)

### **Lossprechung** (Agende Konfirmation S. 117)

Christus sagt zu seinen Jüngern: Friede sei mit euch!  
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.  
Nehmt hin den Heiligen Geist!  
Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;  
und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Diese Vollmacht hat Christus seiner Kirche gegeben.

Darum verkündige ich nun  
jeder und jedem von euch:

Dir sind deine Sünden vergeben.  
Im Namen + des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

### **Fürbittgebet**

Unsere Wünsche und Hoffnungen für euch, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, möchten wir jetzt im Fürbittgebet gemeinsam vor Gott bringen, um ihn um seine Unterstützung und Begleitung zu bitten. Zwischen den einzelnen Bitten wollen wir den Kyrieruf aus dem Lied „Ich bin das Brot“ singen.

Wir bitten dich, Gott, gib unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden deinen Segen und hilf ihnen, den morgigen Tag ganz bewusst zu erleben. Die Konfirmation soll ihnen als etwas Besonderes in Erinnerung bleiben. Begleite sie auf ihren Wegen, damit alle zufrieden sind. Gott, wir bitten dich!

*SVH 54 Kyrie eleison*

Wir bitten dich, Gott, gib den Konfirmandinnen und Konfirmanden gute Freunde, denen sie vertrauen können und die offene Ohren haben für ihre Fragen. Wir hoffen, dass sie einen guten Platz in einer christlichen Jugendgruppe finden und sie sich auch nach der Konfirmation in der Kirche zu Hause fühlen. Gott, wir bitten dich!

*SVH 54 Kyrie eleison*

Wir bitten dich, Gott, hilf den Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie nicht vom richtigen Weg abkommen, dass sie sich nicht unterkriegen lassen und mit Gelassenheit, Kraft und Mut den richtigen Weg wählen. Gott, wir bitten dich!

*SVH 54 Kyrie eleison*

Wir bitten dich, Gott, für uns alle um ein zufriedenes und bewusstes Leben ohne Stress und mit Zeit zum Nachdenken. Dass wir in Gesundheit und Frieden leben können und von schlimmem Leid verschont bleiben. Wir bitten dich um Trost, Zuversicht und Halt im Glauben und dass wir bei allem

### **Ankündigung Abendmahl**

Das Brot ist Zeichen für alles, wovon wir leben. Aus dem Korn wächst der Halm, reift die Ähre, bis die Zeit der Ernte kommt. Viele Körner werden zu einem Brot.

Der Wein ist das Zeichen des Festes und der Freude. Aus dem Weinstock wächst die Rebe, reift die Traube, bis die Zeit der Ernte kommt. Aus den Trauben wird Wein. Gott sei Dank für das Wunder des Lebens.

Durch Jesus werden Brot und Wein zu Zeichen des Heils: Er kommt zu uns. Im Abendmahl schenkt er uns einen neuen Anfang zum Leben. Das Mahl, das wir hier feiern, verbindet uns zugleich mit dem großen Abendmahl im Reich Gottes, mit dem ewigen Fest des Herrn. Da wird die Gemeinschaft der Feiernden vollkommen sein. In der Vorfreude darauf kommen wir zusammen, essen das Brot des Lebens und trinken aus dem Kelch des neuen Bundes.

Für die heutige Abendmahlsfeier unter besonderen Bedingungen soll das Abendmahl wie folgt stattfinden. Bitte kommen Sie möglichst als Familiengruppe von hier vorn rechts beginnend an und stellen Sie sich hier im Altarraum in einem Halbkreis zu 10 bis 12 Personen auf. Bitte halten die ihre Hand wie eine offene Schale, in die ich Ihnen die Hostie legen kann. Dann nehmen Sie bitte ihre Hostie und tauchen sie diese in den Kelch ein, den Ihnen Frau Groß hält. Wenn Sie ihre Hostie an der Kelchinnenseite kurz antippen, kann nichts tropfen.

Wer seine Hostie nicht in den Kelch eintauchen möchte, empfängt auch allein durch die Hostie ein vollwertiges und gültiges Abendmahl.

### **Präfation**

Es ist wichtig, es ist sinnvoll, es macht unser Leben reich,  
wenn wir dir Gott, unserem Herrn, danken und dich loben.  
Du bist uns nahe in Jesus Christus.

Durch ihn hast du uns in der Taufe errettet  
und gemacht zu deinen Töchtern und Söhnen in Ewigkeit.  
Dein Geist ruft uns durch das Evangelium zum Glauben  
und weist uns den Weg zum ewigen Leben.  
Darum preisen wir dich mit allen Heiligen und Vollendeten,  
wir stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre  
und bekennen zu deiner Ehre:

Heilig, Heilig, Heilig (A)

Vater Unser (gesprochen)

Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes

Ausspendung

### **Dankgebet**

Jesus Christus, du Freund der Menschen.  
Wir waren deine Gäste, du hast uns deine Liebe geschenkt.  
Ganz nah bist du uns.  
Hilf uns, dass auch wir einander lieben.  
Miteinander teilen und füreinander eintreten.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.  
Amen



## Vater Unser

Einsetzungsworte

### Christe, du Lamm Gottes

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,  
erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,  
erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt,  
gib uns deinen Frieden. Amen.

## Ausspendung

### Dankgebet

#### SVH 65, 1-2 Mögen sich die Wege

1. Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,  
mögest du den Wind im Rücken haben,  
und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

2. Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,  
Regen sanft auf deine Felder fallen,  
und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,  
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

## Segen

### Orgelnachspiel



In unserer Kirchgemeinde findet die Kirchenvorstandwahl am **Sonntag, 13. September 2020 im Anschluss an den Gottesdienst** in der Graupaer Kirche (10.30 Uhr) von ca. 11.30 Uhr an statt.

#### Bitte nutzen Sie auch die Möglichkeit der Briefwahl!

Auf Grund der Pandemie-Situation ermuntern wir alle Wahlberechtigten, die am Wahltag verhindert sind oder die Kontakte

beim Wahlvorgang vermeiden möchten, von der **Möglichkeit der Briefwahl ausgiebig Gebrauch zu machen**. Ein Anruf, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter (03501 54 67 65 oder 54 82 82), eine E-Mail oder eine mündliche Nachricht im Pfarramt reichen aus. Wir senden Ihnen die Unterlagen zur Briefwahl ins Haus. Der Antrag auf Briefwahl kann bis zum 09.09.2020 im Pfarramt gestellt werden.

## Abendmahlsfeier der Konfirmanden

Sonnabend, 5.9.2020 - 18.00 Uhr

Ev.-Luth. Kirche Liebethal

Orgelvorspiel

Begrüßung

### SVH 79, 1-3 Ich lobe meinen Gott<sup>1</sup>

1. Ich lobe meinen Gott, /der aus der Tiefe mich holt damit ich lebe.  
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst damit ich frei bin.

Refrain: Ehre sei Gott auf der Erde / in allen Straßen und Häusern  
Die Menschen werden singen / bis das Lied zu Himmel steigt  
/: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden.:/  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott, / der mir den neuen Weg weist, damit ich handle.  
Ich lobe meinen Gott, / der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. – Refrain

3, Ich lobe meinen Gott, / der mir die Tränen trocknet, damit ich lache.  
Ich lobe meinen Gott, / der meine Angst vertreibt, damit ich atme. - Refrain

### Eingangsliturgie B

Lesung (Lukas 14, 14-25 Basis-Bibel)

### SVH 54, 1-3 Ich bin das Brot

1. Ich bin das Brot, lade euch ein. So soll es sein, so soll es sein!  
Brot lindert Not, brecht es entzwei. So soll es sein, so soll es sein!  
Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

2. Ich bin die Quelle, schenk mich im Wein. So soll es sein, so soll es sein!  
Schöpft aus der Fülle, schenkt allen ein. So soll es sein, so soll es sein!  
Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison

3. Nehm hin das Brot, trinkt von dem Wein. So soll es sein, so soll es sein!  
Wenn ihr das tut, will ich bei euch sein. So soll es sein, so soll es sein!  
Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

<sup>1</sup> Noten in Singt von Hoffnung – Neue Lieder für die Gemeinde

## Predigt (Lukas 14, 16-24)



Sieger Köder – Tischgemeinschaft mit den Ausgegrenzten 1995

### EG 221, 1-3 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:  
wir sind, die wir von einem Brote essen,  
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,  
Schwestern und Brüder.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,  
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,  
dann würden wir den letzten heiligen Willen  
des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen!  
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,  
dass unter einem Hirten eine Herde  
aus allen werde.

### Beichtgebet

Herr, im Lichte deiner Wahrheit erkenne ich,  
dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken.  
Dich soll ich über alles lieben, meinen Gott und Heiland;  
aber ich habe mich selber mehr geliebt als dich.  
Du hast mich in deinen Dienst gerufen;  
aber ich habe die Zeit vertan, die du mir anvertraut hast.  
Du hast mir meinen Nächsten gegeben,  
ihn zu lieben wie mich selbst;  
aber ich erkenne, wie ich versagt habe  
in Selbstsucht und Trägheit des Herzens.  
Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld.  
Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht.  
Ich weiß keine andere Zuflucht  
als dein unergründliches Erbarmen.  
Amen.

### Absolution - Fürbittgebet

#### Abendmahlsliturgie

#### Heilig, Heilig, Heilig

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth,  
alle Lande sind seiner Ehre voll.  
Hosianna in der Höhe.  
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren.  
Hosianna in der Höhe.